

Erfahrungsbericht University of British Columbia (UBC)
MA Internationale Beziehungen
Wintersemester 2021/2022
(Januar 2022 - April 2022)

Im Wintersemester 2021/2022 habe ich mein Auslandssemester im Rahmen des Masterstudiengangs Internationale Beziehungen an der University of British Columbia (UBC) in Vancouver verbracht. Im Vorhinein habe ich mich über das Direktaustauschprogramm der Freien Universität Berlin an einen Platz an der UBC beworben und zudem das Erasmus+ weltweit Stipendium erhalten.

Vorbereitung

Wie ihr euch bestimmt bereits denken könnt, ist die Organisation eines Auslandsaufenthalts in Nordamerika mit einem großen organisatorischen Aufwand verbunden und durchaus zeitintensiv. In meinem Fall waren, bedingt durch die Covid-19 Pandemie, noch einige zusätzliche Planungen notwendig. Es war gar nicht so einfach, im Hinblick auf sich fortwährend ändernde Einreise- und Quarantänebestimmungen den Überblick zu behalten. Für eine Einreise als Austauschstudent:in war in meinem Fall sogar die Beantragung eines study permits notwendig, welches nur in einem offiziellen Zentrum der kanadischen Botschaft in Deutschland beantragt werden konnte. Mit dem study permit erhält man dann jedoch auch die Möglichkeit, bis zu 20h/Woche zu arbeiten und dies hatte ich eh geplant.

Sowohl das ERASMUS weltweit-Büro der FU, als auch das Go Global Büro an der UBC helfen jedoch mit einer Vielzahl an Vorbereitungsveranstaltungen dabei, alle Informationen so gut wie möglich zu vermitteln. Vor allem das Go Global Büro ist sehr darum bemüht, allen Austauschstudierenden bezüglich der Planung des Auslandsaufenthaltes zu helfen und immer erreichbar. Zusätzlich zum Visum - im Regelfall braucht ihr kein Visum und die Beantragung eines ETAs reicht - solltet ihr euch natürlich frühzeitig um einen Flug nach Vancouver kümmern. Tipp: Am besten Hin- und Rückflug gleichzeitig buchen, dann wird es um einiges günstiger und im Notfall könnt ihr den Rückflug immer noch kostengünstig umbuchen.

Zusätzlich zu diesen eher bürokratischen Angelegenheiten solltet ihr euch im Vorhinein darüber Gedanken machen, wo ihr in Vancouver wohnen und welche Kurse ihr belegen wollt. Gleich vorweg: Die Mietkosten in dieser Stadt sind wahnsinnig hoch, das verfügbare Wohnungskontingent für Studierende eher klein. Ich würde dazu raten, sich auf eines der vergleichbar „günstigen“ Zimmer in einem der vielen Studierendenwohnheime auf dem Campus zu bewerben (z. B. Walter Gage oder Fairview). Auch hier solltet ihr euch jedoch

frühzeitig um ein Zimmer kümmern, da die Plätze in den Wohnheimen in meinem Semester ausgelost wurden und nur die Hälfte aller Bewerber:innen einen Platz erhalten hat. Alternativ könnt ihr aber auch über Craigslist nach Zimmern in Kitsilano oder West Point Grey suchen - hier wohnen ebenfalls einige Austauschstudierende.

Kurse & Universität

Die UBC ist sowohl eine der größten als auch renommiertesten Universitäten Kanadas und ihr eilt ein sehr guter Ruf voraus. Sie liegt etwas außerhalb Downtown Vancouvers, direkt an der Küste und mit Strandzugang und ist typisch nordamerikanisch als Campus-Universität aufgebaut. Das heißt, dass sowohl die Bibliotheken (sehr viele!), Seminarräume, Essens- und Freizeitmöglichkeiten und Wohnen alle auf dem Campus aufzufinden und auch fußläufig zu erreichen sind. Man findet also fast alles, was man zum Leben so braucht, auf dem Campus selbst. Dennoch - fahrt auch mal ein paar Stationen mit dem Bus und schaut euch die Stadt und die Natur an!

Ich habe mich dazu entschieden, an der UBC drei Kurse auf 500er Level Niveau zu besuchen. Im Regelfall besuchen die Studierenden hier vier bis fünf Kurse - da ich jedoch meine Masterarbeit noch fertigstellen musste, bedeutete dies für mich ein zu hoher zusätzlicher Arbeitsaufwand. Die Kurse sind vom Niveau her ähnlich einzustufen wie Masterkurse an der FU, jedoch mit einem enormen Arbeitsaufwand verbunden. Das kanadische Universitätswesen ist sehr verschult, sodass jede Woche mehrere Hausaufgaben, Referate und weitere Abgaben auf einen warten – dafür aber nach der Vorlesungszeit keine weiteren Hausarbeiten mehr geschrieben werden müssen. Auch habe ich meine drei Kurse jeweils dreimal die Woche. Zugegebenermaßen bedeutete dies für mich zunächst einmal eine kleine Umstellung. Die Teilnehmer:innenzahl ist vergleichsweise klein und so entstanden meist sehr aktive und spannende Diskussionen. Ich fand es sehr spannend, dass die meisten Kurse tatsächlich von Studierenden aus der ganzen Welt besucht wurden. So entstand ein interessanter Austausch über die politischen Gegebenheiten verschiedenster Ecken der Welt und dies bereicherte die Studienatmosphäre ungemein.

Alltag & Kanada

Anfänglich war der Aufenthalt in Kanada noch sehr von Coronamaßnahmen bestimmt. Nach einem kurzen Quarantäneaufenthalt in einem Hostel ging es für mich in das Studierendenwohnheim und einen Tag später starteten auch bereits die ersten Seminare - leider zunächst online. Ziemlich schnell werdet ihr euch jedoch mit anderen Austauschstudierenden

vernetzen können, für uns gab es eine Vielzahl von (online) Veranstaltungen und Whatsapp-Gruppen. Es gibt an der UBC und in Kanada unglaublich viele Freizeitmöglichkeiten, die ihr in Anspruch nehmen könnt und solltet: Ein kostenloses Schwimmbad, sehr günstige Fitnessstudios direkt auf dem Campus, eine Eishalle (Tipp: Dienstag abends immer kostenlos für Studis!). Falls ihr Outdooraktivitäten geplant habt, aber euch die nötige Ausrüstung fehlt, schließt unbedingt eine Mitgliedschaft beim VOC ab. Hier könnt ihr euch kostenlos Wanderschuhe, Zelte, Skier, Kletterseile und vieles mehr ausleihen. Nächster Tipp: Wenn ihr wisst, dass ihr häufig Ski fahren werdet, dann kümmert euch frühzeitig um einen „Seasonal Pass“. Auch findet ihr die verschiedensten Clubs an der UBC, die alle möglichen Hobbys und Interessen, von Töpfern bis Stricken und allen Sportarten, abdecken - eine super Möglichkeit, um auch wirklich Kanadier:innen kennenzulernen.

Wie schon gesagt ist Kanada ein teures Land und auch die Lebensmittelpreise sind wesentlich höher als in Deutschland. Günstig einkaufen könnt ihr am besten in Kitsilano bei „Simons No Frills“, das günstigste Obst & Gemüse gibt es bei „Persia Foods“.

PS: Den besten Kaffee des Campus gibt's im Great Danes Café.

Fazit

Ich muss zugeben, dass ich am Anfang des Semesters etwas enttäuscht war: von der Stadt, von den Onlineseminaren, von meinen Mitbewohner:innen, von dem Wetter (es regnet unglaublich viel). Nach ein paar Wochen wurden die Seminare jedoch zum Glück auch wieder in Person gestattet, ich habe einen Nebenjob gefunden, viele neue Leute kennengelernt. Nun ist das Semester vorbei und es fällt mir unglaublich schwer, dieses schöne Land zu verlassen - die Zeit ging auf einmal viel schneller vorbei, als anfangs gedacht. Also, genießt die Zeit, plant Ausflüge in die schönen Nationalparks wie Banff und Jasper, besucht auf jeden Fall Vancouver Island (einer meiner Lieblingsorte in Kanada war Tofino), plant einen Trip nach Seattle. Ich bin im Nachhinein unglaublich froh, die Möglichkeit gehabt zu haben, mein Auslandssemester in Kanada zu machen und kann jeder Person diese Erfahrung nur wärmstens ans Herz legen!